

Lauter kunstvolle Beziehungen

ARCHIV-ARTIKEL VOM DIENSTAG, DEN 27.10.2015

Von unserer Mitarbeiterin Maria Herlo

Till Hegewald setzt sich wie seine Kollegen mit dem Thema Mensch und dessen Emotionen auseinander.

© Lenhardt



[Alle Bilder anzeigen](#)

Unter dem Motto "Panty, Pixel, Pappe und Pinsel" wurde eine Ausstellung im Xylon Museum + Werkstätten eröffnet, die Skulpturen, Fotografien, Zeichnungen und Installationen der vier befreundeten Künstler Till Hegewald, Claus-Pierre Leinenbach, Martina Otto und Anna Rudolf zeigt. Vor 25 Jahren trafen sie sich in Amsterdam und

erkannten, dass sie trotz unterschiedlicher Arbeitsweisen und Wahl der Materialien einige Gemeinsamkeiten haben. In dieser Gruppenausstellung wollten sie die Bezüge sichtbar machen.

Die zahlreichen Vernissagegäste begrüßte diesmal Vorstandsmitglied Wolfgang Naumer und nicht wie üblich Museumsleiter Otto Mindhoff. "Ihm ging es heute nicht besonders gut, deshalb habe ich die Aufgabe übernommen, Sie herzlich willkommen zu heißen." Die Eröffnung fand nicht wie sonst im Museumssaal statt, sondern in den Werkstätten, da die auszustellenden Werke die ganzen vorderen Räume einnahmen. Dies bot Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Museums zu werfen, was sonst eher selten möglich ist. Zudem wurde so deutlich gemacht, dass zum Xylon-Museum auch die Werkstätten gehören.

Dialog ist Teil der Ausstellung

Und noch eine Besonderheit hebt Naumer hervor: Diesmal geht es bei der Ausstellung nicht um Hochdruck, "ab und an sollten alle Aspekte der Kunst mit einbezogen werden". Diese gemeinsame Ausstellung funktioniert sehr gut auch ohne Kurator, wies Naumer auf eine andere Besonderheit hin, weil alle Künstler, die hier anwesend sind, vertrauensvoll und mit Respekt zusammenarbeiten. Dies ist nur durch langjährige Beziehungen und vielen Begegnungen möglich. Das Erstaunliche an diesem Nachmittag war auch, dass es keine Einführung durch einen Kunsthistoriker gab. "Die Künstler", so Naumer, "wollen mit Ihnen nicht nur durch ihre Werke in Dialog treten, sondern auch durch Worte. Der Dialog ist Teil dieser Ausstellung."

"Dem Titel kann entnommen werden, dass wir alle vier in unterschiedlichen Materialien arbeiten", stellte Till Hegewald das Konzept vor, "wir haben Bezüge und Gemeinsamkeiten entdeckt, die wir durch aktive Teilnahme dem Betrachter erfahrbar machen möchten." Diese Bezüge seien von formaler Natur, können aber auch über Farbe, Emotionen, Atmosphäre erkannt werden. Für alle gilt, dass sie das Thema Mensch beschäftigt.

Hegewald stellte auch die erste Frage an Martina Ott, die mit fragiler Pappe arbeitet, welche Bedeutung Farbe bei ihr habe. "Das ist sehr unterschiedlich", meinte sie, "ich habe in der Ausstellung zwei Installationen stehen. Die Farbe Rosa in Showroom 2015 - rosa leuchtende Bildschirme eines Computers und Handys - stellt Verführung und Leere zugleich dar - Verführung als scheinbares Kaufangebot, Leere, da keine Seele dahintersteckt. Für Hegewald hingegen ist Rosa sehr positiv belegt, für ihn ist die Farbe ein schönes Ideal, wie er sie in "Olimpia III" dargestellt hat. Die "Automaten" sehnen sich danach, menschlich zu sein und diese Sehnsucht ist rosa. Anna Rudolf verwendet vorwiegend Schwarz-Weiß in ihren Zeichnungen. "Farbe lenkt ab von dem, was ich zeigen will", sagte sie, "Emotionen finde ich in den Linien, in den Dunkelheiten."

Auf eine ganz andere Auffassung von Wirkung der Farbe trifft man bei Claus-Pierre Leinenbach. Wenn bei Martina Ott die Farben nach außen verweisen, gehen sie bei ihm nach innen. Skulpturen wie "Forebear", "Bleau" oder "leg end" hat er aus Nylonstrümpfen entworfen. Die eingeschnürten, sich aufbauschenden Formen, welche die Strumpfhosenhaut unter Spannung setzt, sind mehrlagige Farbträger und erzählen etwas von dem, was die Haut von den tieferliegenden Schichten durchschimmern lässt. "Die Materialien", sagte er, "wähle ich aufgrund ihrer Farben, die sehr viel Verführungskraft für mich besitzen." Anschließend kamen die Besucher mit den Künstlern ins Gespräch und ließen die Exponate auf sich wirken.